



Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Klimaschutzdebatte erzeugt derzeit viel Wind – vor allem die Frage, wie wir noch mehr Windenergie gewinnen können, ohne dass sich die Menschen über die optische Beeinträchtigung beschweren oder über Stromtrassen, die die Energie von Nord nach Süd transportieren. Viel Wind machen – das ist ein altes Bild dafür, wenn man von großer Aufregung sprechen möchte. Aber auch die Energie, die Wind erzeugen kann, wird schon sehr lange nutzbar gemacht. Die ersten Windmühlen sollen wohl vor mehr als 4000 Jahren errichtet worden sein und als Mahlmühle, als Ölmühle, zur Verarbeitung von Werkstoffen (etwa als Sägewerk) oder als Pump- und Schöpfwerk gedient haben. Ebenfalls existieren Berichte über eine Orgel, die von einem Windrad angetrieben wurde. Sie soll von dem griechischen Erfinder Heron von Alexandria stammen, der im 1. Jahrhundert nach Christus lebte. Windenergie nutzbar machen – das ist das Gebot der Stunde! Und Wind kann manchmal sogar scheinbar unverrückbare Zustände verändern. Deshalb sagt man auch – in Anlehnung an den Roman „Don Quijote“: „Gegen Windmühlen kämpfen“, wenn man einer rasanten Entwicklung aus eigener Kraft nichts mehr entgegensetzen kann. Aus der Zeit der Wende in den Jahren 1989/90 stammt die berühmte Rockballade von den Scorpions „Wind of Change“ - *Wind des Wandels* oder *Wind der Veränderung*. Sie wurde sozusagen zur „Hymne der Wende“ und hat bis heute noch nichts von Ihrer Attraktivität verloren. Einige Zeilen daraus:

*Die Zukunft ist in der Luft
Ich kann sie überall spüren
Vom Wind des Wandels getragen
Bring mich zur Magie dieses Moments
In einer Ruhmesnacht
Wo die Kinder von morgen dahinträumen
Im Wind des Wandels*

Sehr passend dazu klingt ein chinesisches Sprichwort:

*Wenn der Wind der Veränderung weht
bauen die einen Mauern,
die anderen Windmühlen.*

Diese Weisheit lässt sich im Leben ganz oft beobachten – in der Gesellschaft, in der Politik, ja auch in unserer Kirche und nicht zuletzt im ganz persönlichen Leben. Veränderungen machen Angst: das Alte trägt nicht mehr, Neues ist noch nicht

erprobt, nicht bekannt, noch nicht greifbar. Dann also lieber am Alten festhalten und Mauern bauen, obwohl das nicht zukunftsfähig ist? Oder sich doch auf den Wind der Veränderung, auf Neues einlassen, auch wenn man nicht genau weiß, wohin es einen führt? Der Schweizer Pfarrer und Dichter *Kurt Marti* (1921-2017) hat es einmal so in lyrische Worte gefasst:

*Wo kämen wir hin,
wenn alle sagten,
wo kämen wir hin,
und niemand ginge,
um einmal zu schauen,
wohin man käme,
wenn man ginge.*

Als Christen müssten wir am wenigsten Angst vor Veränderungen haben, denn der Wind ist in der Bildersprache der Bibel nichts anderes als das Wehen des Gottesgeistes. Bereits auf den ersten Seiten der Bibel tritt er schöpferisch auf den Plan, wenn Gott dem Adam seinen Lebensatem einhaucht. In allen alten Sprachen ist das Wort für Atem und Geist dasselbe: hebräisch *ruach*, griechisch *pneuma*, lateinisch *spiritus*, und schließlich hängen über indogermanische Wurzeln *Atem* und *Atman* für Seele oder gar Gott eng zusammen. Wenn in der Apostelgeschichte an Pfingsten der Gottesgeist durch die Straßen fegt und Fenster und Türen aufreißt, dann hat dieser *Wind of Change* durchaus göttliche Qualität. Der Geist treibt uns an, den Veränderungen zu trauen.

Ich wünsche unserer Zeit mehr Vertrauen und weniger Angst vor dem, was noch unbekannt vor uns liegt. Ich wünsche uns als Kirche, dass wir den Sieben Gaben des Gottesgeistes trauen, dem Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates und der Erkenntnis, den Geist der Stärke, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht, damit wir in diesen bewegten Zeiten nicht den Mut sinken lassen. Und ich wünsche Ihnen, die Sie diese Zeilen lesen, dass Sie sich selbst nicht von den Veränderungen in Ihrem Berufs- und Privatleben verwirren lassen, sondern der führenden Hand des Gottes trauen, der uns auf allen Wegen begleitet.

Mit besten Grüßen
Ihr

Christoph Seidl

Hospiztermine

30 Jahre Hospizverein Regensburg

„Die Hoffnung fliegt zuletzt!“
Von der Gewissheit, dass etwas Sinn hat ...

Dienstag, 31. März 2020, 19.00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Wolfgang, Bischof-Wittmann-Str. 24 a,
93051 Regensburg

Vortrag mit Pfarrer Dr. Christoph Seidl

„Halte mich nicht fest!“
Spiritualität oder die Kunst, etwas gut sein zu lassen

Dienstag, 16. Juni 2020, 19.00 Uhr

Ort: Diözesanzentrum Obermünster, Obermünsterplatz 7,
93047 Regensburg

Vortrag mit Pfarrer Dr. Christoph Seidl

25 Jahre Hospizverein Kelheim

„Von der Gewissheit, dass etwas Sinn hat“
Hospizbegleitung als Hoffnungs- und Lebenshilfe

Samstag 25. April 2020, 19.00 Uhr

Ort: Katholisches Begegnungszentrum, Emil-Ott-Straße 5,
93309 Kelheim

Vortrag mit Pfarrer Dr. Christoph Seidl

25 Jahre Hospizdienst Caritasverband Cham

Samstag, 12. September 2020, ab 14.00 Uhr

Ort: Kolpinghaus, Schützenstr. 13, 93413 Cham,

u.a. musikalisch begleitete **Impulse von Pfarrer Dr. Christoph Seidl**

Keine Anmeldung erforderlich, keine Kosten!

Oasentag im Frühjahr

Let it be

Vor 50 Jahren erschien das Beatles-Album mit dem gleichnamigen Titelsong „Let it be“ von Paul McCartney. Er verarbeitete in seinem Text die Querelen, die zwischen den Bandmitgliedern seinerzeit herrschten. „Lass es geschehen“ – eine Einladung zur Gelassenheit, zu einer gewissen Unaufgeregtheit.

Diese Worte erinnern an den Gruß des Auferstandenen, der seinen Jüngern wiederholt das „Friede mit euch!“ zuspricht. Ohne diesen inneren Frieden tut man sich mit dem Leben und seinen Herausforderungen ungleich schwerer. Der Einkehrtag ist diesem Frieden gewidmet!

Dienstag, 28. April 2020, Exerzitienhaus Werdenfels

Mittwoch, 6. Mai 2020, Exerzitienhaus Johannisthal

Referent: Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Jeweils Beginn um 9.30 Uhr (Stehkaffee), 16.00 Uhr Gottesdienst –
ca. 17.00 Uhr Ende

Teilnahmebeitrag: 25 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Internationaler Tag der Pflegenden

Der Pflege eine Stimme geben

Anlässlich des Internationalen Tages der Pflegenden am 12. Mai, dem 200. Geburtstag von Florence Nightingale, der Pionierin der modernen Pflege, möchte diese Veranstaltung Pflegenden den Rücken stärken und ihnen für ihren wertvollen Dienst an den Schwächsten der Gesellschaft DANKE sagen.

Dienstag, 12. Mai 2020, 13.00 – ca. 19.30 Uhr

13.00 Uhr Ankommen (Kaffee, Getränke, Kuchen, Häppchen)

13.30 Uhr Vortrag und Workshop „Der Pflege eine Stimme geben“

Referentin: **Prof. Dr. rer. medic. Doris Eberhardt**
(TH Deggendorf, Gesundheits- und Pflegewissenschaftlerin (M.Sc.)
Dipl. Pflegepädagogin (FH), Theaterpädagogin (BuT)

17.30 Uhr „Stell dein Licht nicht unter den Scheffel!“

Spiritueller Impuls mit **Pfarrer Dr. Christoph Seidl**

18.00 Uhr Sektempfang mit Fingerfood

Lockerer Ausklang mit Stärkung, Unterhaltung und Musik

Ort: Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, Ostengasse 27, 93047 Regensburg

Außer der Anreise entstehen keine Kosten!

Anmeldung und Infos: Andrea Gradl, Tel. 0941/56 96 26,
a.gradl@katholischeakademie-regensburg.de

44. Salzburger Pflegekongress

Moment mal ... Wie wird ein Augenblick zur Begegnung?

Der Arbeitsalltag in der Pflege ist geprägt von einem vielfältigen Beziehungsnetz mit meist kurzen Kontakten. Oberste Priorität hat dabei oft der Informationsfluss. Ist ein Austausch an Informationen aber auch tatsächlich eine Begegnung? Können nicht ein kurzes Lächeln, ein intensiver Augen-Blick, eine beruhigende Hand oft mehr berühren als viele Worte?

Beim diesjährigen Pflegekongress gehen wir der Frage nach, wann und wie ein Augenblick im (Pflege)Alltag zu einer wirklichen, lebendigen Begegnung werden kann. Und wir wollen Momente eröffnen, sich ganz konkret zu begegnen!

ReferentInnen:

Mag.^a Heidi Clementi (Meran),

Dr. Christoph von Dach (Solothurn),

Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Berlin),

Mareike Hechinger MscN (Deggendorf),

Dipl.-Soz. Päd. (FH) Franziskus Schindlbeck (Regensburg),

Mag.^a Maria Schweighofer (Wiener Neustadt).

Freitag, 23. Oktober 2020 (9.30 Uhr) bis

Samstag, 24. Oktober 2020 (12.30 Uhr)

Ort: Bildungshaus der Erzdiözese Salzburg St. Virgil, Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg

Teilnehmerbeitrag: 120 € (Frühbucherrabatt bis 31.07.2020: 105 €)

Für weitere Informationen und zur Anmeldung besuchen Sie bitte
www.salzburger-pflegekongress.de

Impressum:

Abbildung Titelseite:
© travelview | shutterstock.com



Seelsorge

für Berufe im Gesundheits- und
Sozialwesen in der Diözese Regensburg
www.seelsorge-pflege.de

Diözesanzentrum Obermünster
Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
Tel. 0941 597 1621, Fax 0941 597 1623
info@seelsorge-pflege.de